

Hs. 527,1

**Traktat über die Sünden**

Pergament · Teil eines Blattes · 15. Jh.

Beschnitten auf  $20 \times 10,5$  · zwischen Recto- und Versoseite Textverlust durch Beschnitt · nur eine Spalte erhalten (Breite: 6,5) · Textura, 1 Hand · rubriziert.

Nach der Schrift im 15. Jh. entstanden · diente als Einbandmakulatur.

Mundart: niederländisch.

TRAKTAT ÜBER DIE SÜNDEN. Auf der Versoseite Beginn eines neuen Abschnitts: ›*Van der hoverden. XV*‹ *Nu behoort ons te seggen hene van den VII hoefstonden ...*

Hs. 528

**Hugo von Trimberg**

Pergament · Fragment eines Doppelblattes · 14. Jh.

Aufgrund von Beschädigungen durch Tintenfraß und Einschrumpfung Blattgröße nach Beschnitt nicht mehr exakt feststellbar: Bl.1 etwa  $30,5 \times 9$ ; Bl.2 etwa  $30,5 \times 23$  (wohl ursprüngliche Blattgröße) · von Bl.1 nur innere Spalte teilweise erhalten; auch Textverlust durch Tintenfraß · zwischen Bl.1 und 2 fehlen 2 Blätter · 2<sup>r</sup> oben Mitte: *XCI* · Schriftraum  $24,5 \times 17,5$  · 2 Spalten · 38 abgesetzte Verszeilen; gerade Zeilen eingerückt · Textura, 1 Hand · rubriziert.

Nach der Schrift im 14. Jh. entstanden · diente bis ins 19. Jh. als Einbandbezug (2<sup>v</sup> Aufschrift: *F*) · Terminus ante quem der Auslösung: 1.12. 1865 (Datum der dem ZETTELKATALOG beiliegenden Beschreibung von Matthias Lexer).

Mundart: mitteldeutsch.

HUGO VON TRIMBERG, *Der Renner*, hg. von G. EHRISMANN 4 (1911) 105 (Nr. 43).

HUGO VON TRIMBERG: *DER RENNER* Vers 14181–14218, 14295–14318<sup>14</sup> und 14607–14758 nach dem Druck von G. EHRISMANN 2 (1909) 200f., 204–206 und 218–224 (unvollständig wegen Tintenfraß). Gehört nach HUGO VON TRIMBERG a. a. O. 4, 105 zur Gruppe m der Klasse II. Zum Werk s. VL<sup>2</sup> 4, 271–276.

**Hs. 529****Rudolf von Ems**Pergament · 1 Doppel-Bl. ·  $23 \times 17$  · Ende 13. Jh.

Nicht oder kaum beschnitten (bei Bl.2 am äußeren Rand oben und unten keilförmige Einschnitte) · Textverlust durch Abnutzung · zwischen Bl.1 und 2 fehlen 6 Blätter · Schriftraum  $17,5 \times 13,5$  · 2 Spalten · 34 abgesetzte Verszeilen · Textura, 1 Hand; Anfangsbuchstaben der Verse teilweise Majuskeln · rubriziert.

Nach der Schrift Ende des 13. Jhs entstanden · diente als Einbandbezug (2<sup>r</sup> Spuren des ehemaligen Titelschildes). Terminus ante quem der Auslösung: 5. 12. 1865 (Datum der dem ZETTELKATALOG beiliegenden Beschreibung von Matthias Lexer).

Mundart: (nord-?) bairisch.

S. PRILLWITZ, Überlieferungsstudie zum »Barlaam und Josaphat« des Rudolf von Ems (1975) 76 (als f<sub>11</sub>).

RUDOLF VON EMS: BARLAAM UND JOSAPHAT Vers 1081–1216 und 2043–2178 = Sp. 28, 21 – 31, 36 und 52, 23 – 55, 38 der Ausgabe von F. PFEIFFER (1843). (1<sup>ra</sup>–1<sup>vb</sup>) *Nu kam der vater dike dar / ...–... / dirre kumerliche* <...>. (2<sup>ra</sup>–2<sup>vb</sup>) *Von vreuden die sie be* <...> / ...–... / *der ander sunne niht verriet*. Der Text gehört nach PRILLWITZ a. a. O. 253 offensichtlich dem c\*-Zweig der Überlieferung an. Näheres zur Stellung innerhalb des c\*-Zweiges s. ebd.

Hs. 530

## Wolfram von Eschenbach

Pergament · 1 Längsstreifen und ein kleines Rechteck aus einem Bl. · 14. Jh.

Beschnitten auf 29,5×11,5 (in der Breite teilweise abweichend durch mehrere Einschnitte und Abrisse; Nr. 1) und 6,5×3,5–4,5 (Nr. 2); ursprüngliche Blattgröße schätzungsweise etwa 33×23 · Textverlust durch Abnutzung, Leimspuren, Wurmfraß und Beschnitt · ursprünglicher Schriftraum etwa 24,5×17 · 2 Spalten · 37 (vor Beschnitt 38) abgesetzte Verszeilen · Textura, 1 Hand; die Versanfangsbuchstaben sind Majuskeln · Platz für Anfangsbuchstaben leer geblieben. Näheres s. NELLMANN a. u. a. O. 335.

Nach der Schrift im 14. Jh. entstanden (nach NELLMANN a. u. a. O. 336 wahrscheinlich in der 1. Hälfte) · die Stücke dienten bis ins 19. Jh. als Einbandmakulatur. Terminus ante quem der Auslösung: 24. November 1865 (Datum der dem ZETTELKATALOG beiliegenden Beschreibung von Matthias Lexer) · 1<sup>r</sup> oben links: 30 (ältere Signatur?).

Mundart: rheinfränkisch.

E. NELLMANN, Freiburger Bruchstücke zum Parzivalprolog, in: PBB 88 (1967) 334–346.

WOLFRAM VON ESCHENBACH: PARZIVAL Vers 1, 2 – 2, 8 (1<sup>r</sup>), 3, 4 – 3, 13 (2<sup>r</sup>), 4, 12 – 4, 21 (2<sup>v</sup>) und 4, 26 – 6, 2 (1<sup>v</sup>) (jeweils unvollständig durch Beschnitt). *Daz muz der sel werden* <sur> / ... (mit Lücken) ...–(1<sup>v</sup>) ... / <Si>n elter (?) son vor sich gebot. Druck der vorliegenden Fragmente: NELLMANN a. a. O. 339–342. Abbildung und Transkriptionen der Fragmente: Wolfram von Eschenbach. »Parzival«. Abbildungen und Transkriptionen zur gesamten handschriftlichen Überlieferung des Prologs, hg. von U. ULZEN (1974) 17f. und 38–56. Der Text gehört zur Klasse G und steht dem der Heidelberger Handschrift Cpg 364 nahe. Näheres s. NELLMANN a. a. O. 338–346.